



Politik muss wieder einen Schritt zurück

Ein Fernsehmoment aus den Anfangstagen der aktuellen Finanzkrise geht mir nicht aus dem Kopf. Kurz nach dem Lehman-Kollaps erklärte der ehemalige Bundesfinanzminister Hans Eichel in einer Talk-Runde bei Johannes B. Kerner, dass er sein Geld nur in einfache Sparprodukte investiere und damit sehr gut gefahren sei. Dies sollte unterstreichen, dass jedwede riskantere Anlageform unnötig und dem TV-Publikum deshalb auch nicht zu empfehlen sei. Unerwähnt blieb dabei allerdings, dass der Ex-Minister bis ans Ende seiner Rententage eine Abgeordneten-Pension von mehr 10.000 Euro monatlich erhalten wird.



Dabei wäre dies eine wichtige Zusatzinformation gewesen, weil sie beträchtlichen Einfluss auf das Anlageverhalten der Privatperson Eichel hat. Wer eine derart solide und üppig ausgestattete Altersversorgung sicher hat, der kann nämlich viel leichter auf Ertrag bringende Investments verzichten als die vielen Millionen Bundesbürger, die es versäumt haben, in die Politik zu gehen und Abgeordneter zu werden. Doch genau diese Abgeordneten bestimmen den Rahmen für die Geldanlage all jener, die ohne gut gefüllte Pensionsansprüche ihren Lebensabend werden bestreiten müssen.

Vieles deutet darauf hin, dass sie dabei inzwischen über das Ziel hinausgeschossen sind. Denn wie eine aktuelle Studie des DAI zeigt, haben die mannigfachen Maßnahmen zur Regulierung der Anlageberatung dazu geführt, dass zwei Drittel aller Kreditinstitute die Beratung zu Aktien reduziert oder ganz eingestellt haben. Das ist schon für sich alarmierend. Dramatisch wird es, wenn man die ebenfalls auf politische Entscheidungen zurückzuführende Zinsentwicklung hinzunimmt. Die vom Ex-Minister empfohlenen Sparprodukte führen inzwischen zu Realwertverlusten und es ist abzusehen, dass eine ganze Generation mit äußerst dürftigen eigenen Reserven in den Ruhestand gehen wird. Viele Abgeordnete wird es wegen ihrer eigenen Pensionen nicht treffen, trotzdem müssen sie jetzt für alle anderen gegensteuern und wieder einen Schritt zurückgehen.

Mit besorgten Grüßen

Ralf Andreß

In eigener Sache

Der *Zertifikateberater* ist eine unabhängige Publikation und erscheint im Eigenverlag. Alleinige, gleichberechtigte Gesellschafter sind Verlagsgeschäftsführer Tobias Kramer und Chefredakteur Ralf Andreß. Die daraus resultierende starke Position der Redaktion unterstreicht, dass sich Verlag und Magazin ohne Einschränkung den journalistischen Maximen von Neutralität und Unabhängigkeit unterwerfen.